Krakauer Zeitung.

Nr. 143. Montag den 26. Juni 1865.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. Juli d. J. beginnende neue Quartal der

„Krakauer Zeitung.“

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Juli bis Ende September 1865 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

Gesetz vom 23. Juni 1865 *),

in Betreff der Ausdehnung des Gesetzes vom 24. März 1865 (R. G. B. Nr. 22) über die Fortdauer der Steuer-, Stempel- und Gebührenerhöhungen bis einschließig September 1865;

wirksam für das ganze Reich.

Mit Zustimmung beider Häuser Meines Reichsrathes finde Ich anzuordnen wie folgt:

Artikel I.

Die mittelst des Gesetzes vom 24. März 1865 (R. G. B. Nr. 22) bewilligte Fortdauer der Steuer-, Stempel- und Gebührenerhöhung während den Monaten April, Mai und Juni 1865 wird auf die Monate Juli, August und September 1865 ausgedehnt.

Artikel II.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes wird der Finanzminister beauftragt.

Wien, am 23. Juni 1865.

Franz Joseph m. p.
Erzherzog **Rainer** m. p.
v. Plener m. p.
Auf Allerhöchste Anordnung:
Ritter v. Schurda m. p.

*) Enthalten in dem gestern den 25. Juni 1865 ausgegebenen XII. Stücke des R. G. Bl. unter Nr. 38.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. Juni d. J. auf Vorschlag der Gemeinden und Provincialcongregation, so wie der lombardisch-venetianischen Centralcongregation den Alessandro Nobile Sagramoso zum Deputirten der Stadt Verona bei der lombardisch-venetianischen Centralcongregation allergnädigst zu ernennen geruht. Zugleich haben Allerhöchstdieselben dem Luigi Nobile Morando de Rizzoni für seine als Deputirter bei der lombardisch-venetianischen Centralcongregation geleisteten Dienste die Allerhöchste Zufriedenheit auszudrücken geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Juni d. J. dem Staatsbuchhalter und ersten Vorstande der mährischen Staatsbuchhaltung Carl Rieger bei seinem über eigenes Ansuchen erfolgten Uebertritte in den wohlverdienten Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und sehr ersprießlichen Dienstleistung den österreichischen Adel taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Juni d. J. dem Director des vereinigten Landtafel- und Grundbuchsamtes in Prag Carl Demuth in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ausgezeichneten Dienstleistung das Ritterkreuz Allerhöchst ihres Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Juni d. J. dem Rechnungsofficial der lombardisch-venetianischen Staatsbuchhaltung George Nobile Barbaro anläßlich des auf sein Ansuchen erfolgten Uebertrittes in den Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung den Titel und Rang eines Rechnungsrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Hermann Freiherrn von Bruckenthal die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. Juni d. J. dem Hof-Glaswaarenerzeuger Ludwig Lobmeyr in Anerkennung seiner Verdienste um Förderung der Glasindustrie Oesterreichs das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. Juni d. J. dem Katastralvermessungsinspector Joseph Frankl aus Anlaß seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung allergnädigst auszusprechen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. Juni d. J. geruht, dem Zollamtscontrolor zu Bojan in der Bukowina, Ferdinand Gadomski, in Anerkennung seiner besonders eifrigen und ersprießlichen Pflichterfüllung das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

In der Geniewaffe:

der Oberst Franz Kayser v. Kaysersheimb, des Geniestabes, zum Vorstand der 6. Abtheilung des Landesgeneralcommando zu Agram;

der Oberstlieutenant Franz Edler v. Neuhauser, des Geniestabes, zum Obersten;

der Major Dominik Beck, des Geniestabes, zum Oberstlieutenant, und

der Hauptmann erster Classe Moriz v. Stenizer, des Genie-Regiments Erzherzog Leopold Nr. 2, zum Major unter gleichzeitiger Uebersetzung zum Geniestabe.

In der Gendarmerie:

der Oberstlieutenant Rudolph Riefkohl, des 6. Gendarmerie-Regiments, zum Commandanten des 8. Gendarmerie-Regiments, und

der Oberstlieutenant Adolph Polivka Edler v. Treuensee, des 1. Gendarmerie-Regiments, zum Commandanten dieses Regiments.

Im Auditoriate:

der Oberst-Auditor und Referent beim Militärappellationsgerichte Eugen Sauer-Csáky Edler v. Nordendorf zum Generalauditor und Referenten beim Obersten Militärjustizsenate;

der Oberstlieutenant-Auditor August Zimer zum Oberst-Auditor und Referenten beim Militärappellationsgerichte;

der Oberstlieutenant-Auditor Gustav Beck v. Widmannstetten zum wirklichen Vorstand der zweiten Abtheilung des Landesgeneralcommando zu Agram, und

der Major-Auditor Hugo Matzak v. Ottenburg zum Oberstlieutenant-Auditor in seiner Anstellung.

Uebersetzungen:

Der Oberst des Geniestabes und Vorstand der 6. Abtheilung des Landesgeneralcommando zu Agram Alexander Hoffmann v. Donnersberg in gleicher Eigenschaft zum Landesgeneralcommando zu Lemberg;

der Oberst und Commandant des 8. Gendarmerie-Regiments Eduard Ritter Graef v. Libloy in gleicher Eigenschaft zum 6. Gendarmerie-Regiment;

der Oberst und Commandant des 1. Gendarmerie-Regiments Erwin Ritter Stainhauser v. Treuberg in gleicher Eigenschaft zum 2. Gendarmerie-Regimente.

Pensionirung:

Der Generalauditor und Referent des Obersten Militärjustizsenates Franz Groß auf seine Bitte.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 26. Juni.

Eine Berliner tel. Depesche der „Schles. Z.“ vom 23. d., meldet: Die österreichische Depesche vom 5. Juni will die preußischen Forderungen im Allgemeinen erörtern, enthält aber noch keine detaillirten Vorschläge. Möglicherweise existirt eine gleichzeitige Instruction an den Gesandten.

Die Nachricht, Oesterreich habe jetzt neue Concessionen in der Herzogthümerfrage gemacht, ist unrichtig und wenn sogar einige derselben, wie z. B. das Besatzungsrecht in Rendsburg, die Benützung des Kielerhafens und andere Puncte namhaft gemacht werden, so beruht das offenbar auf einer Verwechslung, denn bekanntlich hat Oesterreich unmittelbar nach Eintreffen der preußischen Forderungen sich bereit erklärt, auf einige derselben einzugehen und in Discussion über dieselben treten zu wollen. Die angeblichen Concessionspuncte sind mithin die bereits längst bekannten, neue Zugeständnisse hat aber das Wiener Cabinet keine gemacht.

Demnächst werden, wie verlautet, die Verhandlungen — über die Verminderung der in den Herzogthümern stehenden Truppenmacht — wieder in den Vordergrund treten. Als Oesterreich die Marinestation in Kiel concedirte, geschah es in der Voraussetzung, daß dagegen eine „beträchtliche“ Herabminderung der preußischen Landtruppen Platz greifen werde; die Etablirung jener Station ist jetzt in vollem Zuge, aber bisher hat noch kein einziges preußisches Bataillon auch nur einen einzigen Mann entlassen und es verlautet auch nichts von Vorbereitungen zu einer Reduction. Es dürfte in Wien demnach Anlaß genommen werden, resp. schon Anlaß genommen sein, Angesichts der Thatsache, einerseits daß auch nicht der Schatten einer äußeren oder inneren Gefahr vorhanden, und andererseits daß die gegenwärtige Truppenzahl, sofern die Zuschüsse der Herzogthümer zu den Occupationskosten in sieben Monaten nicht weniger als 2 Millionen Mark (= 800.000 preuß. Thaler) betragen, geradezu erdrückend sei, die betreffende Zusage ausdrücklich in Erinnerung zu bringen.

Eine officielle Erklärung aus Berlin, daß die Entfernung des Herzogs von Augustenburg als die unerläßliche Vorbedingung jeder Verhandlung mit den Ständen zu betrachten, liegt nach Wiener Berichten noch nicht vor, aber so wie während der ganzen Dauer der Herzogthümerfrage die Entschließungen Preußens jederzeit ihren Schatten weit voraus warfen, werde man kaum fehl gehen, wenn man die außerofficiell auftauchenden Aeußerungen in jener Richtung als den Vorläufer einer solchen Erklärung auffaßt. (Auch die neueste „Provinzialcoresp.“ äußert sich in ähnlicher Weise und erklärt, der „bisher geduldete Aufenthalt“ des Augustenburgers in Kiel sei während der Verhandlungen mit den Ständen nicht ferner zulässig.) Es gibt Eines, was den preußischen Tendenzen noch unbequemer erscheine als der Herzog von Augustenburg, und das ist der Herzog von Augustenburg und die Stände.

Wie der „Presse“ aus Berlin geschrieben wird, ist die Erklärung, daß die Stände nicht früher einberufen werden sollen, bis der Herzog von Augustenburg die Herzogthümer verlassen, in dem Entwurfe der noch nicht abgegangenen preußischen Antworts-Depesche auf die österreichische Depesche vom 17. d. enthalten.

Aus Schleswig berichtet der „Alt. Merk.“, daß neuerdings von Seiten der Landesregierung Instructionen an die nordschleswigschen Beamten abgegangen sind, die denselben eine strenge Ueberwachung der dänischen Agitationen zur Pflicht machen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt die Angaben der schleswig-holsteinischen Blätter, die Sendung des Prinzen Hohenlohe habe eine Wahlagitation, Petitionen wegen Entfernung des Augustenburgers und Vorbereitungen zur Abtretung Nordschleswigs an Dänemark betroffen und fügt hinzu: „Wir sind überzeugt, die Staatsregierung wird sich in dem Bestreben, beiden Nationalitäten in den Herzogthümern gerecht zu sein und beide vor gegenseitigen Bedrückungen zu schützen, durch Verdächtigungen nicht beirren lassen.“

Die Mittheilung daß die Mitglieder der schleswig-holstein'schen Landesregierung bei der obersten Civilbehörde wegen der Mission des Prinzen von Hohenlohe remonstrirt und eventuell ihre Entlassung angeboten hätten, ist, wie die „Kieler Ztg.“ wissen will, nur theilweise richtig. Wie sie hört, haben die Räthe sich allerdings über das von Herrn von Zedlitz beobachtete Verfahren mit Umgehung der Landesregierung und, dem Vernehmen nach, auch ohne ihr eine Mittheilung davon zu machen, eine Untersuchung anzustellen, beschwert. Daß sie aber diesen Protest durch das Angebot ihrer Entlassung unterstützt hätten, stehe wenigstens nicht fest.

Nach Berichten aus Paris von sonst verläßlicher Seite wäre von Seiten Frankreichs in Berlin der Wunsch nach einer beschleunigteren Lösung der schleswig-holsteinischen Frage ausgesprochen worden. Vielleicht will man dadurch gerade herbeiführen, was bis jetzt hintangehalten worden, nämlich, daß die Frage nun doch einen europäischen Charakter erhalte. Diese Eventualität erscheint um so weniger als unmöglich, als die europäischen Großmächte sich in Betreff der Reserve, welche sie sich der Herzogthümerfrage gegenüber auferlegt, denn doch eine gewisse Gränze gesteckt zu haben scheinen. Oesterreich, das in Betreff seines Mitbesitzersrecht entschlossen ist, sich auf den Boden seiner Großmachtstellung zu stützen, steht augenblicklich mit Frankreich in den freundschaftlichsten und intimsten Beziehungen.

Ueber die schon erwähnte Unterredung des Kaisers L. Napoleon mit seinem Vetter werden eigenthümliche Details mitgetheilt. Als der Prinz ankam, schreibt der Pariser □-Corresp. der „NPZ.“, war er sichtlich sehr bewegt, auch sah er wirklich leidend aus, die Folgen des Sprungs aus dem Wagen sollen doch härter gewesen sein, als man anfänglich glaubte. Er wurde sofort in das Cabinet des Kaisers geführt und die Unterredung der beiden Verwandten dauerte fast eine halbe Stunde; da dieselbe ohne Zeugen stattfand, so ist es müßig, von dem Inhalte derselben zu reden. Sicher ist es, daß der Prinz nur mit Mühe seine Fassung behauptete, als er das Cabinet verließ; er sah aus wie Einer, welcher so bald nicht wieder kommt. Noch am selben Tage verabschiedete der Prinz einen Theil seines „Hauses“, ebenso einen Theil des „Hauses der Prinzessin;“ man sagt, daß über 20 Personen verabschiedet worden seien. Tags darauf ging der Prinz nach Prangins.

Das Scheitern der römisch-italienischen Verhandlungen, schreibt das „Fremdenblatt“, ist bereits von Seite des päpstlichen Cabinetes den befreundeten Regierungen mittelst eines Rundschreibens officiell notificirt worden. Dieser Nachricht liegen wohl die Versuche beider Theile zu Grund, die Verantwortlichkeit für das Fehlschlagen der Verhandlungen abzulehnen. Da die befreundeten Regierungen nicht vom Beginn der Verhandlungen in Kenntniß gesetzt wurden, so wäre auch gedachte Anzeige vom Fehlschlagen derselben überflüssig und höchst überraschend.

Der Pariser d. F.-Correspondent der „N. P. Z.“ will wissen, daß die Unterhandlungen zwischen Rom und Florenz suspendirt und nicht definitiv abgebrochen sind. Die Geneigtheit zu einer Einigung ist allerdings auf beiden Seiten groß, auch ist nicht zu vergessen, daß die französische Regierung auf eine Verständigung zwischen Victor Emanuel und dem Römischen Stuhle, wenigstens auf dem religiösen Gebiete, dringt. Man darf sogar annehmen, daß heute schon die französische Diplomatie in Rom und Florenz den Auftrag erhalten hat, sich von Neuem und sehr nachdrücklich zu Gunsten von gegenseitigen Concessionen vernehmen zu lassen.

Wie streng in Rom alles vermieden worden, was nur entfernt als eine Anerkennung des so gewaltthätig geschaffenen status quo in Italien gedeutet werden könnte, beweist, daß u. A., wie heute gemeldet wird, die Briefe des Cardinals Antonelli, während Vegezzi zur Berichterstattung nach Florenz gegangen war, stets nach Turin geschickt, nicht nur adressirt wurden, weil die Curie in Florenz nur den Großherzog von Toskana, die Regierung Victor Emanuel's nur in Turin kennt.

Die mexicanische Regierung hat an ihre diplomatischen Agenten in Europa eine umfangreiche Denkschrift über ihre mit dem Vertreter des Vaticans, Msgr. Meglia, gepflogenen und jetzt abgebrochenen Verhandlungen gerichtet. Die Klippe, an der die Verhandlungen scheiterten, war das „Königliche Placet“. In einer Note vom 19. Januar, welche der päpstliche Nuncius, Msgr. Meglia, an den Minister des Auswärtigen richtet, werden die Ansprüche des Vaticans in aller Schärfe entwickelt. Die Note schließt mit der Hinweisung auf den österreichischen Kaiser, der noch neuerdings, 1855, auf das „Königliche Placet“ verzichtete und „dessen frommes Beispiel von den Uebrigen befolgt werden sollte“. Der mexicanische Minister des Auswärtigen protestirte gegen den Titel: „Unterthan des Papstes“, den Msgr. Meglia dem Kaiser von Mexico ertheilt hatte, und erklärte, derselbe könne dem Beispiele der österreichischen Regierung nicht folgen, da das Aufgeben des Exequatur die Anerkennung jedes Anspruches in sich schließen würde.

Das durch mehrere Blätter gehende Gerücht, der General Montebello habe verlangt, daß sämmtliche römische Truppen unter seinen Oberbefehl gestellt würden und einen abschlägigen Bescheid erhalten, muß nach der „N. P. Z.“ dahin berichtigt werden, daß es sich bei dem Antrage des Generals nur um die römischen Gränzposten handelte, welche neben den französischen Truppen das päpstliche Gebiet gegen die Einfälle der Briganten zu schützen haben. Diese Abtheilungen sollten, nach dem Wunsche des Generals, den französischen Truppenbefehlshabern untergeordnet werden. Die römische Regierung hat den Antrag, ohne Zweifel auf Veranlassung des Hrn. v. Merode, abgelehnt.

Die „France“ schreibt, das neue spanische Ministerium hat sein Programm veröffentlicht. Der nach den April-Ereignissen aufgelöste Gemeinderath von Madrid wird wieder eingesetzt; der Herzog von Tamaures wurde zum Maire ernannt. Der von Narvaez abgesetzte Professor Montalvan wird wieder in einer Abtheilung der Madrider Universität angestellt; für die Presse wird eine allgemeine Amnestie erlassen, das Wahlrecht wird ausgedehnt. Für die Wahlen nach Provinzen werden Wahlen nach Districten vorgenommen, das Königreich Italien wird anerkannt.

Wie der „Wiener Abendpost“ geschrieben wird, hat die skandinavische Partei nun eine andere Auffassung ihrer Idee adoptirt. Es sollen nämlich nicht alle drei skandinavischen Länder unter einer Dynastie vereinigt, sondern beide Dynastien vorläufig beibehalten und nur ihre Rechte modificirt und ein gemeinsames Parlament geschaffen werden.

Aus Washington wird officiell berichtet, daß bei dem Eintritt in das Gebiet der Vereinigten Staaten Nordamerika's keine Pässe mehr abverlangt werden sollen und daß die Paßordre vom 17. December vollständig aufgehoben ist.

Die Negerfrage beginnt jetzt nach Beendigung des Krieges erst recht schwierig zu werden, weil sie nunmehr eine positive Lösung erfordert. Blätter aus Georgien berichten, daß die Befreiten sich weigerten zu arbeiten (!) und Räubereien und andere Unbilden begingen. In Kentucky dreht sich die Sache um: ein großer Theil der Bürger weigert sich den freien Negern Arbeit zu geben, um sie aus dem Staate zu vertreiben. Eine Negerdeputation aus Kentucky hat sich darüber beim Präsidenten Johnson beklagt und um den Schutz der Regierung, so wie die Beibehaltung der Kriegsgerichte in Kentucky petitionirt. In Washington ist die Stimmung gegen die Schwarzen ebenfalls eine wenig freundliche. Die Negerschulen in Richmond mußten wegen grausamer Behandlung der Negerkinder geschlossen werden.

Halbamtliche Depeschen aus Washington bezweifeln die Nachricht, daß Juarez sich von Chihuahua zurückgezogen habe. Die Angabe, daß Juarez Kaperbriefe ausgestellt habe, wird in Blättern aus Panama wiederholt.

Nachrichten aus Shangai vom 23. Mai zufolge befanden sich die kaiserlichen Truppen in Hankow im Aufstande. Die Taipings haben Minghou geräumt.

Aus Melbourne vom 25. Mai wird gemeldet, daß die militärische Sachlage in Neu-Seeland unverändert sei.

Das Verbleiben des Großherzogs Luxemburg im deutschen Zollverein ist geregelt. Die von Seiten der luxemburgischen Regierung nach Berlin gesandt gewesenen zwei Bevollmächtigten sind vor einigen Tagen zurückgekehrt und sollen ein befriedigendes Resultat erzielt haben. Luxemburg hat Bestimmungen, welche seine kleineren Branntweinbrennereien schützen, den Fortbezug seiner aus einem Vertrage von 1858 resultirenden Einnahmen aus der Uebergangsabgabe und ein erweitertes Recht bei der Ernennung der Zollbeamten erlangt.

Jetzt stimmt man auch von Paris aus in den Chorus ein, der von den officiösen Berliner Stimmen in Bezug auf die Zollverbindung mit Italien intonirt wird. Der „Moniteur" vom 22. d. bemerkt, daß Preußen mit Italien über einen Handelsvertrag unterhandle, der aber erst nach der Anerkennung Italiens durch die Staaten des Zollvereins in Kraft treten werde. Gleichzeitig veröffentlicht der „Constitutionnel" ein angebliches „Schreiben aus Berlin", in welchem der preußischen Politik die verdiente Anerkennung gezollt und das Wiener Cabinet scharf getadelt wird. Jene Correspondenz ist aber gerade deshalb beachtenswerth, weil sie offenbar nicht auf dem Boden des „Constitutionnel" gewachsen ist und durchaus die Ansicht der französischen Regierung auszudrücken scheint. Es heißt da u. A.: „Das zweite Schlußprotocoll des zwischen Oesterreich und dem Zollverein am 11. April abgeschlossenen Vertrages enthält eine Stipulation, in welcher sich das Wiener Cabinet die Vortheile vorbehält, die ihm der österreichisch-sardinische Vertrag vom 18. October 1851 gewährleistet. Dieser Vertrag ist heute noch in Kraft, und er sichert, stillschweigend auf ganz Italien ausgedehnt, Oesterreich die Rechte der am meisten begünstigten Nation. Die Opposition Oesterreichs gegen den Abschluß eines Vertrages zwischen Italien und dem Zollverein ist daher nicht frei von Egoismus, weil es, sein Monopol unter dem Pavillon der nationalen Ehre verbergend, vom Zollverein verlangt, auf die Vortheile auch weiter zu verzichten, die es selbst schon seit mehr als dreizehn Jahre genießt." Es beruht jedenfalls auf einem Irrthum, wenn darauf hingewiesen wird, daß Oesterreich jene Begünstigungen, die der Zollverein erst anzustreben habe, bereits von Seiten Italiens gewahrt seien. Wir haben nur einen österreichisch-sardinischen Handelsvertrag und die Begünstigungen beziehen sich eben nur auf das engere piemontesische Gebiet und kommen namentlich unserem Seehandel, da wir in keinem Hafen, mit Ausnahme jenes von Genua, Begünstigungen genießen, gar nicht zu Gute.

Man spricht davon, daß Herr v. Bismarck, nachdem die Versuche bezüglich des italienisch zollvereinlichen Handelsvertrages, respective der Anerkennung Italiens durch die Zollvereinsregierungen bei den einzelnen Staaten mißlungen, mit der Absicht umgehen, die Anerkennung Italiens von Seite des Bundes als Angelegenheit des Letztern vor den Bundestag zu bringen und ein bezüglicher in Frankfurt einzubringender Antrag vorbereitet werde.

---

†† Krakau, 26. Juni.

Im verflossenen Monate sind nachstehende Individuen aus der kais. russischen Gefangenschaft über Szczakowa heimkehrend vom k. k. Gränz-Bezirksamte in Jaworzno übernommen und an ihre Zuständigkeitsbehörden instradirt worden:

Klemensiewicz Edmund, 26 Jahre alt, Rechtshörer, aus Bochnia gebürtig, nach Krakau zuständig.

Stankiewicz Florian, 19 Jahre alt, Realschüler aus Tarnow.

Pieniążek Johann, 23 Jahre alt, Taglöhner aus Morawica, Bezirk Liszki.

Sperling Joseph, 21 Jahre alt, Bürgerssohn aus Bochnia.

Gronek Thomas, 29 Jahre alt, Taglöhner aus Miechocin, Bezirk Tarnobrzeg.

Verhandlungen des Reichsrathes.

In der Sitzung des Herrenhauses vom 24. d. M. wurde der vom Abgeordnetenhaus eingelaufene Gesetz-Entwurf über die Steuerbefreiung von Neu- und Umbauten über Antrag des Präsidenten der ständigen Finanzcommission zugewiesen. Hierauf wird zur Specialverhandlung des Staatsvoranschlages für das Jahr 1865 geschritten. Die Titel: Allerhöchster Hofstaat, Cabinetskanzlei Sr. Majestät des Kaisers, Reichsrath werden nach den Commissionsanträgen, welche conform mit der Regierungsvorlage und dem Abgeordnetenhaus sind, angenommen.

Bei Titel „Reichsrath" nimmt Graf Wickenburg Veranlassung den Wunsch auszusprechen, daß schon jetzt die Pläne für die zu erbauenden Parlamentshäuser sichergestellt werden und die Oertlichkeit bestimmt werde, wo die Häuser gebaut werden sollen, damit, wenn die Finanzlage des Reiches es gestatte, zum Baue zu schreiten, alle Vorarbeiten bereits fertig seien.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Schmerling macht hierauf Mittheilung, daß die Projecte bereits eingelaufen, daß diese nach erfolgter Einsichtnahme von Sr. Majestät dem Kaiser dem Präsidenten der beiden Häuser und sodann einer Commission zur Begutachtung zugewiesen werden sollen und daß alle Vorkehrungen getroffen sein werden, damit, sobald die Mittel vorhanden, zum Bau geschritten werden wird.

Bei Titel „Staatsrath" spricht Graf Leo Thun gegen die von der Commission beantragte Ziffer. Frhr. v. Lichtenfels vertheidigt dieselbe.

Der Antrag des Grafen Thun bleibt in der Minorität (dafür 16 Stimmen) und wird der Commissionsantrag angenommen.

Frhr. v. Hennet referirt auch über das Cap. V „Ministerrath" (wird conform den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses eingestellt.)

Frhr. v. Reyer referirt über Cap. VI „Ministerium des Aeußern. Die Commission beantragt bei diesem Capitel eine Herabminderung des vom Abgeordnetenhaus beschlossenenen Erfordernisses um 9610 fl. Das Abgeordnetenhaus bewilligte für die ersten drei Titel dieses Capitels 2.135.770 fl. und 100.000 fl. Percentualzuschüsse; die Commission beantragt für die ersten drei Titel 2,169.160 fl. und 57.000 ff. Percentualzuschüsse, da inzwischen die Valutaverhältnisse sich günstiger gestalteten. Die Bedekkung wird übereinstimmend mit dem Ageordnetenhaus beantragt.

Graf Anton Auersperg beantragt, daß auch hier auf die Ziffer des Abgeordnetenhauses zurückgegangen werde; bezüglich Gestaltung der Virements schließe er sich der Commission an. Was das Zahlamt betrifft, welches nach den Anträgen des Abgeordnetenhauses in das Ressort des Finanzministeriums übergehen soll, so verkenne er nicht die Wichtigkeit der Bedenken, welche die Commisson erhoben, könne sich aber derselben nicht anschließen. Schon die Budget-Commission habe sich für diese Uebertragung ausgesprochen; er stelle keinen Antrag, würde es aber gerne sehen, wenn darüber Aufklärungen gegeben würden. (wird unterstützt.)

Bei der Abstimmung bleibt der Antrag Auersperg in der Minorität (dafür 10 Stimmen) und wird der Antrag der Commission angenommen.

Es folgen Berichte der Petitions-Commission.

Berichterstatter Cardinal Rauscher. Sechs Petitionen betreffend die Wien-Budweis-Pilsner Bahn werden jener Commission zugewiesen, welche den betreffenden Gesetzentwurf zu berathen haben wird.

Eine Petition der Stadt Carlsbad um Befürwortung der Prag-Rakonitz-Carlsbader Bahn wird der Regierung zur geneigten Bedachtnahme mitgetheilt.

Die Petition der Handels- und Gewerbekammer von Niederösterreich um Errichtung von Handelsgerichten nach dem Vorschlag des deutschen Handelstages wird als vor den engeren Reichsrath gehörend der Regierung abgetreten.

Die Petition des Vereins der österreichischen Industriellen um Einführung des Zollcentners als einheitliches Gewicht, wird der Regierung zur allfälligen Berücksichtigung mitgetheilt.

Die Petition des österreichisch-schlesischen Landwirthschaftsvereins um Herabsetzung der Branntwein-Steuer wird jener Commission zugewiesen werden, welche eventuell den betreffenden Gesetzentwurf berathen wird.

Nächste Sitzung Dienstag.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. Juni. Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittags nach Wien gekommen und hat den Ministerpräsidenten Erzherzog Rainer empfangen.

Die verwittwete Königin Theresia von Neapel wird Anfangs Juli hier eintreffen und den Aufenthalt in der Weilburg bei Baden nehmen.

Der Prinz Karl Napoleon Bonaparte, dem älteren Zweige der Bonaparte entstammend, dessen Ankunft wir meldeten, dürfte sich noch einige Tage in Wien aufhalten. Er soll an die Stelle des Prinzen Napoleon zum Präsidenten des französischen Senats auserſehen sein. (?)

Der „G. C." wird aus Agram gemeldet, daß der croatische Hofkanzler Herr v. Mazuranic im Darovaer Bezirk (Pozegaer Comitat) zum Deputirten für den croatischen Landtag gewählt worden sei.

Der kaiserliche Botschafter am französischen Hofe, Fürst Metternich, wird, wie aus Paris geschrieben wird, Anfangs August seinen regelmäßigen Sommer-Urlaub antreten und sich zunächst auf Schloß Johannisberg begeben.

Die durch den Tod des verehrten Dr. Mannheimer verwaiste Stelle eines Predigers der israelitischen Gemeinde harrt noch ihrer Erledigung. Am 24. Juni Morgens (9 Uhr) betrat der erste von den berufenen Kandidaten Herr Dr. Schwarz aus Köln die Kanzel des Leopoldstädter Tempels, um auf Einladung der Gemeinde einen Probevortrag zu halten. Herr Dr. Schwarz ist ein stattlicher Mann, in kräftigem Alter, sein Organ ist nicht besonders mächtig, aber doch weitreichend, seine Sprache klar und verständlich. Der Redner wandte sich zuerst an die Zuhörer mit einigen einleitenden Worten; heute sei es an ihm, sich den alten Satz in's Gedächtniß zu rufen: „Wisse, vor wem Du stehst"; wohl wisse er das und hege doppelte Scheu, vor Gott dem Herrn, der ihn überall sehe, und auch vor den Menschen, an die er seine Worte heute zum ersten Male richte; denn es sei nicht die Gemeinde, nicht die Halle, in der er bisher gelehrt; der Ort sei ein anderer geworden, die Räume sind gewachsen, der Tempel ist hehr und erhaben und die Gemeinde groß und stark, berühmt durch ihren frommen Sinn, geachtet durch ihr einheitliches Zusammenhalten und geschätzt wegen ihrer Milde und Güte. Mögen meine Worte — so schloß der Redner seine Einleitung — Gefallen finden vor Ihren Augen und meine Gedanken Gnade vor Gott. Hierauf folgte die eigentliche Predigt.

Gestern Vormittag erfolgte die Vernehmung der Frau Obrist in ihrer Wohnung, Wieden, Freihaus, wohin sich der Untersuchungsrichter, Landesgerichtsrath Posch, an der Spitze einer Commission begeben hatte.

Dem Professor der Geschichte an der Grazer Handelsakademie, Hermann Bischof, sind, wie die früheren einschlägigen Documente und Staatsschriften, soeben auch die „Wiener Actenstücke zur schleswig-holstein'schen Successionsfrage, als Nachtrag zu den urkundlichen Beilagen der Begründung der Successionsansprüche Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs Nicolaus Friedrich Peter von Oldenburg auf die Herzogthümer Schleswig-Holstein" vom großherzoglich oldenburgischen Staats- und Cabinets-Ministerium zur Begutachtung übersendet worden.

Wie „B. Hirado" vernimmt, hätte Se. Eminenz der gewesene Erzbischof von Siebenbürgen, v. Haynald, die Absicht aufgegeben, in Rom sein bleibendes Domicil aufzuschlagen und würde vorläufig bei seiner Mutter in Szécsén verbleiben.

Die Klagenfurter Handelskammer hat Herrn J. J. Schelieſznigg zum Landtags-Abgeordneten gewählt.

Der Major und Flügeladjutant Sr. Excellenz des Feldzeugmeisters Ritter v. Benedek, v. Hennings in Verona ist am 24. d. in Folge eines Sturzes vom Pferde gestorben.

Amtlichen Nachrichten zufolge ist in Livorno, Genua und Ancona eine siebentägige Observationsquarantaine, in Malta eine achttägige Quarantaine, in Athen eine acht- bis zwölftägige Observationsquarantaine, in Constantinopel und allen türkischen Häfen eine fünftägige Quarantaine bloß für Personen, in Marseille für jetzt eine 48stündige Quarantaine angeordnet.

Die Cholera ist durch Mekkapilger nach Alexandrien verpflanzt worden. Die Zahl der Mekkapilger war heuer besonders groß, weil das Fest an einem Freitag fiel; man schätzt dieselbe auf 100.000. Diese Menge, schmutzig, schlecht genährt, auf einem kleinen Raum zusammengedrängt, ist natürlich den der Gesundheit schädlichen Einflüssen preisgegeben. Dazu kommt, daß am eigentlichen Festtage auf einem benachbarten Berge Widder in ungeheurer Anzahl geschlachtet werden, deren Fleisch unter einer glühenden Sonne rasch verfault und die Luft verpestet. Nicht blos in Mekka selbst (so wie in Medina) herrschte enorme Sterblichkeit, sondern auch in Damaskus und Dschedda wo die Caravanen auf ihrer Rückkehr sich auflösen. In letzterer Stadt starben täglich 3 — 4000. Die Schiffe, welche die Pilger heimbefördern, widmen ihnen weniger Rücksichten als dem Vieh und so starben viele noch auf der Ueberfahrt, so wie in Suez und Kairo. Eine Correspondenz aus Alexandrien erwähnt, daß sich in der Sanitätsintendanz ein Mensch befinde, der zwar den Titel Bey führe und dessen jährliche Emolumente sich auf ca. 56.000 Francs belaufen, der aber den ganzen Tag betrunken sei.

Deutschland.

Der „Kieler Ztg." wird gemeldet, daß die Nachricht von der Verlegung des Generalcommando's nach Flensburg vollständig unbegründet ist.

Der Ausschuß des Nationalvereins in Frankfurt hat dem „Fr. J." zufolge in Eisenach am 12. eine Glückwunsch-Adresse an den Präsidenten der Vereinigten Staaten beschlossen, welche dieser Tage nach Washington übersandt worden ist.

Nassauische Blätter berichten über die gewaltsame Sprengung einer zahlreich besuchten Wählerversammlung im Dorfe Niederbrechen durch die katholische Landbevölkerung. Es scheint, daß einige Bemerkungen eines Redners über die Geistlichkeit das Signal zu einem Tumult wurden, wobei es den Führern der Liberalen, unter denen sich mehrere Abgeordnete befanden, nur mit knapper Noth gelang, sich thätlichen Mißhandlungen zu entziehen. Die angreifende Menge bestand angeblich aus Bauerntrupps unter der Leitung verschiedener katholischer Geistlichen und Lehrer.

Aus Berlin, 24. d., wird gemeldet: Nach dem „N. Allg. Volksblatt" hat sich die Regierung noch gar nicht mit dem Wahlgesetz beschäftigt. Hr. von Bismarck reist erst morgen nach Karlsbad ab.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. Die „Opinion nationale" hat eine Verwarnung erhalten, weil sie eine von dem Regierungscommissar in dem gesetzgebenden Körper gehaltene Rede in ehrenrühriger Weise besprochen hat. — Die neueste Version ist, daß Prinz Napoleon eine zweijährige Weltumseglungsfahrt unternehmen will und Prinzessin Clotilde den Winter in Florenz zubringen soll. Ollivier ergriff einen geeigneten Anlaß, um das Coalitions-Gesetz gegen den Angriff Martel's zu vertheidigen. Es macht Eindruck, daß die Kammer den Commissionsantrag bezüglich der vor zwei Jahren eingeführten Wagensteuer verwarf. — Ein Kutscherjournal erschien eine zeitlang, wurde jedoch neuestens confiscirt; die Strike dauert fort; viele Conflicte und Unfälle sind zu beklagen. Die „Opinion" wurde hauptsächlich wegen Guéroult's Angriff auf die Postdirection verwarnt, und war selbst mit einer Suspension bedroht.

Herr Eloin, der Cabinetschef des Kaisers von Mexico, ist, von Wien zurückkehrend, in Paris eingetroffen und wird in besonderer Audienz vom Kaiser empfangen werden.

Der Russe, welcher den Mordversuch gegen den russischen Gesandtschaftssecretär in Paris, Hrn. von Balsch, machte, wird, wie schon gemeldet wurde, nicht ausgeliefert. Der Abend-„Moniteur" bringt folgende halbofficielle Erklärung: „Da die russische Regierung die Auslieferung des Urhebers des Verbrechens verlangt hat, welches kürzlich auf der russischen Gesandschaft begangen worden ist, so hat die französiische Regierung diese Frage einer ernsten Prüfung unterworfen. Nach einer gründlichen Untersuchung dieser Sache, die keinen Prädecenzfall hat, ist das französische Cabinet der Meinung gewesen, das die französischen Gerichte in dieser Angelegenheit competent sind. Das diplomatische Princip steht hier nicht in Frage; denn nur die Agenten, ihre Secretäre und ihr Gefolge stehen nicht unter der gewöhnlichen Gerichtsbarkeit und wenn in dem vorliegenden Falle der Verbrecher russischer Unterthan ist, so gehört er weder zur Gesandtschaft, noch zu ihren Leuten. Die Unverletzbarkeit des russischen Gesandtschaftshotels ist ebenfalls außer Frage; denn der Angeklagte befindet sich in den Händen der französischen Gerichte in Folge einer Intervention, welche durch die Gesandtschaft selbst hervorgerufen wurde. So steht die Frage. Indem die kaiserliche Regierung die Competenz der französischen Gerichte aufstellt, hat sie nur die Absicht, eine Doctrin zu vertheidigen, welche ihr den wahren Principien des nationalen Rechtes gemäß erscheint."

Der Gladiateur ist gerächt. Bei dem am 22. d. stattgefundenen Cricketwettspiele zwischen dem Pariser Club und englischen Offizieren, welches im Bois de Boulogne stattfand, blieben letztere Sieger; die Kaiserfamilie wohnte in einem besonderen Zelte dem Spiele bei.

Spanien.

Daß die kürzlich in Valencia entdeckte Militärverschwörung kein vereinzelter Aufstandsversuch, sondern die zur Unzeit gelockerte Masche eines ausgebreiteten Verschwörungsnetzes war, erhellt aus einem telegraphischen Bericht, welcher der Regierung aus Barcelona zugegangen ist und von den „Noticias" in folgender Mittheilung bestätigt wird: „Da den Verschwornen von Barcelona in Folge der Vorgänge von Valencia der Muth gesunken war, beschlossen sie eine günstigere Gelegenheit abzuwarten und einen Theil des in der Barzeloneta versteckten Munitionsvorrathes in Sicherheit zu bringen. Die Behörde, welche von der Sache Wind bekommen, hatte in der Stille ihre Vorkehrungen getroffen und überraschte auf dem Wege von Barcelona nach Martorel einen Wagen, der mit verschiedenen Munitionsgegenständen und einer Laffette beladen und von sechs bis sieben Bewaffneten begleitet war. Diese setzten sich zur Wehr und es fielen von beiden Seiten einige Schüsse. Drei Personen, darunter der in Martorel wohnhafte Führer des Wagens, wurden von den Gendarmen überwältigt und gefangen genommen, die anderen retteten sich durch die Flucht. In Martorel wurde die Wohnung des Fuhrmanns durchsucht; es fanden sich darin gegen hundert Orsini-Bomben und verschiedene andere Kriegs- und Munitionsvorräthe vor. Der Umstand, daß die auf dem Wagen befindliche Laffette kein Geschützrohr führte, gab Veranlassung zu weiteren Nachforschungen, in Folge deren auch wirklich in dem Hause eines Schmiedes zwei sechspfündige Kanonen aufgefunden wurden.

Wie man dem „Eco del Pais" aus Valencia mittheilt, hat bei der dort über die Verschwornen eingeleiteten Untersuchung ein Sergent des Regiments Borbon die eidliche Aussage gemacht: daß sich der General Prim, in Begleitung des Brigadiers Milans, eine halbe Stunde vor dem Erscheinen des Generalcapitäns in der Caserne des genannten Regiments befunden habe und daß es die Absicht der Verschwornen gewesen sei, sich zunächst auf Murviedro zu werfen, weil die Garnison des dortigen Fort und der größte Theil der Bevölkerung des Districts von Segorbe mit ihnen im Einvernehmen gestanden.

Belgien.

Der durch den Abg. Orts dem belgischen Repräsentantenhause erstattete Commissionsbericht beantragt die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung des Kriegsministers und des Abg. Delaet zu ertheilen. Am 24. d. sollte hierüber die Plenardiscussion stattfinden.

Großbritannien.

Die britische Regierung veröffentlicht, in Form einer Depesche des Colonial-Ministers, das Resultat ihrer Conferenzen mit den vier aus Canada nach London gekommenen Commissaren. Wie alle amtlichen Actenstücke dieser Gattung, sagt er der Welt nicht die Hälfte von dem, was zu sagen ist, und läßt sich in Einzelheiten der stattgefundenen Verhandlungen nun schon gar nicht ein. Es bestätigt einerseits die Mittheilung, daß ein definitives, bleibendes Uebereinkommen nicht zu Stande gekommen, daß die Geldfrage über dieses Befestigungs-System zumal noch nicht zur Erledigung gelangt sei. Andererseits aber widerlegt es die von conservativer Seite ausgesprochenen Gerüchte, daß die Canadeser mit leeren Händen enttäuscht und unzufrieden, in ihre Heimath zurückkehren. Das ist entschieden unwahr. Persönlich wurden sie hier, wie es ihrer Stellung ziemt, mit größter Aufmerksamkeit behandelt. Von der Königin und dem Prinzen von Wales ließen alle Personen von Einfluß und Stellung es sich sehr angelegen sein, den Delegaten zu zeigen, welchen Werth England auf die Fortdauer einer allerinnigsten Beziehung zu Canada und eventuell zur neuen Conföderation lege. Die vier Minister, welche auserkoren waren ihnen zu conferiren (die Minister des Krieges, der Marine, der Colonien und der Schatzkanzler), erklärten ihnen gleich bei der ersten Sitzung daß es Englands aufrichtiger Wunsch sei, das Zustandekommen der Conföderation auf breitester Basis zu fördern, daß Canada auf den Schutz des Mutterlandes rechnen dürfe, so lange es dessen bedürfe, daß aber England nie Zwang anwenden würde, es als Colonie festzuhalten, wenn es je gesonnen sein sollte, sein Schicksal von dem des Mutterlandes zu trennen. Damit waren Cardinal-Principien festgestellt, wie sie von den Canadensern unmöglich besser hätten erwartet werden können. Die Hauptschwierigkeit war, wie gesagt, die Geldfrage behufs der Vertheidigungswerke. Die Canadenser wären gern mit der Zusicherung nach Hause gereist, daß England ihre zu solchen Zwecken abzuschließende Anleihe garantiren werde, wogegen die englische Regierung erst nach Vorlegung des Organisations- und Vertheidigungsplanes die Garantiefrage näher erörtert haben will. Dabei blieb es. Wie aus der betreffenden Depesche des Colonial-Ministers an den Generalgouverneur Munck zu ersehen, kam man sich auf halbem Wege entgegen. Die weitere Entwickelung und Zukunft der nordamerikanischen Colonien wird von der Haltung der Vereinigten Staaten abhängen; England hat allen Grund sie wohlwollend und selbst mit eigenen Opfern möglichst zu fördern.

Dänemark.

In Kopenhagen ist eine außerordentliche Gesandtschaft aus Tunis, an deren Spitze der General Hussein steht, von Stockholm eingetroffen, um dem König die Insignien des Groß-Nischan-Ordens zu überreichen.

Schweden.

Der König von Schweden ist am 20. d. nach Stöfde und von dort nach dem Truppenlager bei Arevalla abgereist. Für die Dauer der Abwesenheit des Königs von Stockholm ist (wie üblich) eine Interimsregierung angeordnet worden. Zum Vorsitzenden dieser Regierung bis zum 4. Juli ist der Minister des Auswärtigen Graf Manderström und von diesem Tage an bis zur Rückkunft des Königs der Prinz Oscar ernannt worden.

Rußland.

Ein russisches Uebungsgeschwader, aus fünf Panzerschiffen bestehend, wird im Monat August die vorzüglichsten Häfen von Frankreich und England besuchen. Dieser Besuch dürfte ohne Zweifel in jene Zeit fallen, in welcher die große Revue stattfinden wird.

In der Angelegenheit des Leon Estreicher, Soldaten des 5. Orenburg'schen Linien-Bataillons und Edelmanns aus dem Augustower Gouvernement, ist die allerhöchste Bestätigung des Urtheils des Generalauditoriats herabgeflossen, auf Grund deren Estreicher wegen öffentlicher gröblicher Beleidigung des Fähnrichs Pietrow, Vernichtung der Habseligkeiten der Bürgerin Malyżow und wegen Trunksucht, nach Verlust des Adels, einer bronzenen Medaille zum Andenken an den Feldzug 1853 — 1856 und aller Standesrechte, zu 8 Jahren schweren Arbeiten in den Festungen verurtheilt wurde.

Die Moskauer Industrie-Ausstellung ist am 15. Juni für das Publicum eröffnet worden. Im Ganzen sind von 896 Ausstellern 15.000 Gegenstände ausgestellt worden. Der allgemeine Eindruck ist ein sehr günstiger. Die russische Industrie befindet sich durchaus auf dem Wege zum Bessern.

Im Gouvernement Grodno haben bäuerliche Wirthe, welche im Laufe des Winters und Vorfrühjahrs wegen Mangel an Futter ihr Nutzvieh schlachten oder verkaufen mußten, aus einem improvisirten Hilfsverein Vorschüsse zur Anschaffung des nöthigen Viehes erhalten und betrug die Summe der auf diese Weise gemachten Darlehen bis zum 15. Juni bereits 35.000 Rubel. Die Rückzahlung geschieht ratenweise und nach den Kräften des Beliehenen, und die Verzinsung zu 5 pCt. in der Art, daß bis zur ersten Ratenzahlung die volle Summe, dann aber nur die von Rate zu Rate bleibenden Reste verzinst werden.

Zur Tagesgeschichte.

** Prof. Schwarda ist nach Dalmatien abgegangen, um die Verhältnisse der Narenta zu studieren. Er wird ihren Lauf von Mostar bis zu den Mündungen verfolgen.

** Ein seltsamer Jubiläumstag liegt hinter uns. Der 21. Juni 1805 war nämlich der Sterbetag der Zöpfe in der österreichischen Monarchie. Es war überraschend, die vor dem letzten Zapfenstreich noch bezopften und gepuderten Köpfe am Morgen kurz geschoren und ohne Puder aus den Kasernen hervorkommen zu sehen.

** In dem St. Wenzelsschachte in Eule (Böhmen) fand man dieser Tage einige Stellen, an welchem das Gold in genügender Menge vorkam. Man sandte sofort einige Stücke an das Bergamt Przibram zur Prüfung. Die Hoffnung, daß sich an dieser Stelle ziemlich reiche Goldadern vorfinden, wurde durch diesen Fund sehr angeregt.

** Aus München schreibt man vom 17. Juni: Am letzten Montag findet die dritte und letzte Aufführung von „Tristan und Isolde" statt. Von Wagner's literarischen Manuscripten wird jetzt für den König eine Abschrift gefertigt. Es befinden sich darunter Wagners eigene Lebensbeschreibung, eine Geschichte der Ghibellinen, eine Geschichte der Musik, des Judenthums ꝛc.

** Die Witwe Gabelsberger's, die gegenwärtig in Passau lebt, erhielt die Mittheilung, daß das k. sächsische Ministerium des Innern ihr „in Anerkennung der großen Verdienste ihres verstorbenen Gatten um die deutsche Stenographie vom laufenden Jahre an eine jährliche Ehrengabe von 100 fl. zu Theil werden lasse."

** Der Tenorist Wachtel ist vom 1. September an am kgl. Hoftheater in Berlin mit einer Gage von 10.000 Thlrn. für 6 Monate engagirt worden.

* Wie uns mitgetheilt wird, ist der frühere Pastor Primarius in Militsch H. Hugo Moriz Theodor Wentzel (ein Breslauer), jetzt seit einer Reihe von Jahren in Posen ansäßig, kürzlich in Rostok summis auspiciis etc. zum Doctor der Philosophie und Magister der freien Künste promovirt worden. Sohn eines Schriftstellers, selbst Literat (in früheren Jahren durch einige Zeit auch Correspondent der „Krak. Ztg.") und von gediegener classischer Bildung, ist er jetzt Stadtverordneter von Posen und dort eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit, die sich durch eisernen Fleiß und Ausdauer ihre auch in materieller Hinsicht ansehnliche Stellung errungen. Seine Gattin Ottilie hat als Novellistin und Mitarbeiterin Leipziger Blätter den Namen Otto angenommen.

** In Meiningen ist am 17. d. die von Schwanthaler's Meisterhand geformte Büste Jean Paul's feierlich enthüllt worden. Das Denkmal wird im sog. englischen Garten aufgestellt. Der Herzog hat zur feierlichen Enthüllung den Tag gewählt, weil gerade am 17. Juni 18:1 Jean Paul in Meiningen einzog und dort seinen „Titan" schrieb.

** Bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Köln sind auch drei große Strickmaschinen, eine für Gamaschen, Aermel und Strümpfe; eine zweite für Baumwolle, Leinen und Seidengarn und eine dritte für Kinderkleidchen und Jacken ausgestellt. Eine der ausgestellten Strickmaschinen liefert jede Minute 30.000 Maschen, eine andere 27.000, eine dritte 18.000. In 3½ Minuten ist ein Strumpf bis auf das Annähen von Ferse und Fuß, welche extra vermittelst der Maschine gestrickt werden, fix und fertig. Die Maschinen sind sehr leicht zu behandeln; außer dem Ersatz einer zerbrochenen oder verlorenen Nadel kann keine Reparatur vorkommen.

** Der Tag der Enthüllung des Arndt-Denkmals in Bonn ist auf den 29. Juni festgesetzt worden.

** Im Badischen Hof in Heidelberg hat, wie die Frankf. „Didaskalia" meldet, der Gasthofsinhaber Hr. Bieringer in einem alten Schreibepult ein verborgenes Fach entdeckt, worin sich eine Sammlung von Originalbriefen Schiller's, Dalberg's und Iffland's befand.

** Der bekannte polnische Bildhauer Oscar Sosnowski, beiläufig einer der wenigen Künstler, welche mit Vermögen gesegnet), seit vielen Jahren in Rom ansäßig, hat einen colossalen Ecce homo, Marmorstatue, einer der Kirchen in Jerusalem geschenkt, wohin sie unversehrt, obgleich von Jaffa aus auf Kameelen getragen, angelangt. Der Pariser „Czas"-Correspondent hat ein Dankschreiben des hochw. Ratisbonne aus Jerusalem eingesehen, in welchem er über den großen Eindruck des Kunstwerkes auf die Gläubigen berichtet und meldet, daß eine Votivmesse für den freigebigen Spender gestiftet worden, welche alljährlich am 22. October, dem Tage der Ankunft der Bildsäule, abgehalten werden würde.

** Mit dem nächsten Vierteljahr wird in Warschau eine ganze Reihe neu entstehender polnischer Zeitschriften ins Leben treten. Außer zwei Fachblättern für Polytechnik und Musik, einem für Moden (polnischer Bazar), dem gleichfalls schon erwähnten „Kuryer codzienny" (politisch und publicistisch) und literarischen „Kłosy" wird die „Rodzina" (Familie), redigirt von Alexander Makowiecki, erscheinen, die, vorläufig ohne Illustrationen und eines der wohlfeilsten Schriften, für den häuslichen Herd und das weibliche Geschlecht bestimmt ist nach Art der früheren Krakauer „Niewiasta" Turowski's und deren Redaction über bedeutende literarische Kräfte verfügen soll.

** Momsen's römische Geschichte hat in Warschau drei Uebersetzer gefunden: Lewestam, T. Dziekoński und S. Markiewicz.

* Der bekannte Warschauer Schauspieler und dramatische Dichter Joh. Chęciński hat sein neuestes 3actiges Lustspiel-Gedicht „Aufopferung" Alexander Fredro am Tage der Medaillen-Einhändigung gewidmet.

a Im Gouvernement Kursk, im Dorfe Swietowa hat eine Bäuerin, Namens Natalia Mołczanowa am 8. April d. J. einen lebenden Sohn geboren, hierauf am 10. einen Sohn und eine Tochter, von denen der Sohn starb und die Tochter lebt; dann wieder am 14. eine lebende Tochter; bei der Geburt des fünften Kindes starb sie. Von den 4 geborenen Kindern bleiben jetzt 3 am Leben. Seit ihrer Verheirathung gebar die Mołczanowa während 22 Jahren 7mal je ein Kind, 6mal je Zwillinge, einmal Drillinge und endlich am 14. April 4 Kinder. Sie war 40 Jahre alt. Im Ganzen hatte sie 26 Kinder; 16 Knaben und 10 Mädchen, von diesen leben gegenwärtig 7 und 19 sind gestorben.

** Die ersten Bogen des zweiten Bandes von Napoleons „Julius Cäsar" sind bereits in die Druckerei gegeben worden.

** Nach langen Verhandlungen ist der Proceß, den die Gräfin Civry gegen den im Auslande lebenden Herzog von Braunschweig angestrengt hatte, zu Ende gegangen. Die Gräfin, welche, als natürliche Tochter des Herzogs, von diesem eine Jahresrente von 35,000 Francs verlangte, wurde abgewiesen, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil ihr, die durch Heirat Französin geworden ist, die Nachsuchung der Vaterschaft nicht gestattet ist, und ferner, daß der Herzog für ihre Alimentation während ihrer Jugend und so lange, bis sie sich freiwillig seiner Obhut entzogen, reichlich gesorgt habe.

** [Fataler Druckfehler.] In Paris wurde dieser Tage viel über einen originellen Druckfehler gelacht, der in dem Berichte über irgend ein industrielles Unternehmen sich vorfand. Es hieß darin: „Meine Herren, im verflossenen Jahre waren wir auf verschiedene Betrügereien aufmerksam gemacht worden. Allein dieses Jahr waren wir doppelt darauf bedacht, unerlaubten Gewinn zu verhindern." Zum Unglück hieß es aber in dem französischen Texte nicht ... pour empêcher des bénéfices illicites, sondern, ob nun aus Versehen oder aus Malice des Setzers, ... pour empocher des bénéfices illicites (unerlaubten Gewinn einzusacken).

** In Ravenna, in Gegenwart des Municipiums dieser Stadt, einer Deputation der Stadt Florenz, eines Regierungsbevollmächtigten und der gesammten eingeladenen Einwohnerschaft Ravenna's wurde am 7. d. zur Eröffnung der marmornen Urne geschritten, in welcher allgemeiner Annahme zufolge (bis zur jüngsten Auffindung der Kiste Santis) die sterblichen Ueberreste Dante's aufbewahrt sein sollten. Man fand darin nur zwei Knöchel einer Hand, den eines Fußes und einige Lorbeerblätter. Die aufgefundenen Knöchel sind unter denen, die bei Santis Skelett gerade fehlen.

** Die Witwe Donizetti, welche sich seit einigen Monaten in Neapel aufgehalten, ist am 7. d. M. mit ihrer Familie nach Constantinopel abgereist. Der Bruder des berühmten Componisten, welcher Chef der Militärmusik des Großsultans war, befindet sich seit mehreren Jahren im Irrenhause in Aversa, eine Tagreise von Neapel und es soll wenig Hoffnung vorhanden sein, ihn zu heilen.

** Während Lißt als Abbate zu den Füßen des heiligen Vaters sitzt, lebt sein ehemaliger Rivale Sigismund Thalberg jetzt als einfacher Gärtner und Winzer auf einer reizend gelegenen Villa am Posilippo bei Neapel, die er Lablache verdankt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 26. Juni.

* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. Juni d. J. dem hiesigen Herrn Truppencommandanten, Feldmarschalllieutenant Leopold Freiherrn Rzikowsky v. Dobrschitz, die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, das Großkreuz des königlich baierischen Verdienst-Ordens vom heil. Michael und jenes des königlich sächsischen Albrecht-Ordens annehmen und tragen zu dürfen. Wie wir vernehmen, hat auch der Großherzog von Baden dem FML. Freiherrn von Rzikowsky das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* Das 300jährige Jubelfest des Krakauer Schützenvereins hat Sonnabend unter zahlreicher Betheiligung von nah und fern begonnen. Die Gäste aus Lemberg, soviel wir wissen 43 an der Zahl, aus Bochnia, Rzeszow und Tarnow (der „Czas" nennt auch Przemyśl, wo jedoch kein Verein besteht), zusammen gegen 70 — die aus Biala und Teschen erwarteten sind ausgeblieben — vom Perron eingeholt und im sächsischen Hotel untergebracht, begaben sich Früh 11 Uhr im Verein mit den hiesigen Mitgliedern nach der Marienkirche, wo der Erzpresbyter-Infulat Hochw. Kogutowicz die Messe celebrirte, nach welcher das eigentliche Fest im Schützengarten mit dem Scheibeschießen begann. Jeder der Gäste machte einen Schuß zum bleibenden Andenken, da die von ihm getroffene Stelle mit seinem Namen bezeichnet wurde. Während des folgenden Diners à la belle étoile wurden der Reihe nach Toaste ausgebracht; der erste zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers vom Schützenkönig Herrn Stockmar; der Vice-Präsident Herr L. Hölzel Freiherr v. Sternstein trank das Wohl der Gäste und legte in seiner Ansprache Nachdruck auf die Arbeit als die Waffe der Epigonen, die die andere der Vorfahren zu ersetzen habe, worauf Toaste der Herren: Bürgermeister Seidler, Trzecieski, Carl Armatys, Gębarzewski, Fürst Wlad. Sanguszko (aus Tarnow) ꝛc. folgten. Vor Beendigung des bei Frohsinn und trefflicher Tafelmusik lange sich hinziehenden Festmals (an dem beiläufig 140 Personen theilnahmen) brachte Herr Hölzel die unglücklichen Abbrändler in Erinnerung und eine Collecte für dieselben in Gang. In dem Abends festlich erleuchteten Garten wimmelte es von Gästen, strotzte von eleganten Damentoiletten, denen die Licht-Arcaden, -Pyramiden und -Sterne, die den Garten übersäenden symmetrisch geordneten buntfarbigen Ballons einen erhöhten Reiz verliehen. Die Elite der Krakauer Gesellschaft beider Nationalität hatte sich hier ein Rendezvous gegeben, bis nach eilf Uhr vergnügte man sich in der „italienischen Nacht", deren Besucher wohl mit denen des Tages eine Einnahme von 800 — 1000 fl. ö. W. dem wohlthätigen Zweck zugewendet haben mögen. Die Militärcapelle des k. k. Regiments „König von Hannover" unter Direction des Herrn Wiedemann erfreute sich eines so großen Beifalls, daß sie mehre Concert-Piecen auf Verlangen wiederholen mußte. Der strahlendste Punct der Illumination war das im Gaslichtmeer schwimmende Fronton des netten Schützenhauses, dessen festlich decorirtes Inneres besonders die Aufmerksamkeit und Bewunderung anzog. Dem Eintretenden gegenüber prangt das Brustbild Sr. Maj. des Kaisers in der zum köstlichen Blumentempel gewandelten Mittelnische, dort präsentirt sich auch das wohlgetroffene Porträt des jetzigen Schützenkönigs, in der Mitte der links und rechts sich anreihenden Porträts seiner Vorfahren in der Königswürde; links in der Mitte zwischen den von H. Linquist früher und jetzt geschenkten schönen Scheiben hängt das riesige Bildniß König Sigismunds Augusts von Polen, eine neue Stiftung dem Vereine jetzt dargebracht, wie die vorerwähnte Scheibe, welche mitten den Hahn, rings die Namen der Mitglieder verewigt; die Reihe rechts schließt die mehrerwähnte kunstvolle von dem Stadtrath H. Piątkowski mit einer Ansprache überreichte Lemberger Scheibe. Der Schießstätte gegenüber steht der silberne 300 Jahre alte Hahn, dem Hrn. Stockmar eine neue Denkmünze (von Ladislaus IV.) angehängt, daneben der silberne Pocal, ein Geschenk von Rzeszow (nicht von Tarnow wie der „Czas" angibt.)

Bei einem späteren Vergnügungsschießen zeichnete sich besonders der Kaufmann Herr Brühl aus Lemberg als trefflicher Schütze aus, der wie wir gehört, unter 10 Schüssen 6mal das Schwarze getroffen. Abends 11 Uhr kehrten die Schützen paarweise geordnet über den Ringplatz in die Stadt zurück. Das gestrige Wetter drohte die Fortsetzung zu stören, aber es blieb bei der Drohung, denn der Regen zu Mittag störte nicht die Wiederholung des Festes am Abend. Des Morgens besuchten die geehrten Gäste die Schatzkammer in der Kathedrale ꝛc., worauf die Einholung des Schützenkönigs erfolgte. Der ihm eingehändigte Ring (im Gehalt von 12 Ducaten) steht mit der Jubelfeier in keiner Verbindung, jeder „König" wird mit einem solchen bedacht. Heute früh ging es nach Bielany. Die Urkunde, welche die Begehung der Feier des 300jährigen legalisirten Bestehens des Vereins constatirt, beginnt mit den Worten: „Zur Zeit der Regierung Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph I. ꝛc." und schließt mit den Unterschriften sämmtlicher Mitglieder und Gäste.

* Im Stadttheater moquirte sich gestern Blanks „Kartenschlägerin" über die Moquard'sche „tireuse". Die Mitwirkenden, wie Fr. Arthur in der Titelrolle, Hr. Dir. Blum als Wacker, thaten ihre Schuldigkeit, weniger die Zuhörer, deren Zahl fast von der der ersteren überragt wurde. Frl. Marie Weinberger aus Tarnow vertrat das erkrankte Frl. Holzbauer, für welche Sonnabend in der Arena die routinirte Schauspielerin Frl. Manhardt aus Czernowitz eingetreten war, deren nicht geringes Verdienst das gute Einstudiren der nur wenige Stunden vorher erhaltenen starken Rolle. Neben ihr zeichneten sich die Frl. Glück und Arl und die Herren Korits, Lunzer und Schwabe in dem Feldmannschen Lustspiel „die schöne Athenienserin" aus, welches ebenfalls neu, hier neu, durch gutes Zusammenspiel Beifall fand.

* Vorgestern fand in der Visiterinen-Kirche die erwähnte Feier der Beatification der seliggesprochenen Marg. Alacoque statt. Den Gottesdienst celebrirte Se. Hochw. der Apost. Vicar und Bischof Ritter Junosza v. Galecki.

* Der früher in Krakau ansäßige Piar, Hochw. Adam Jakubowski, jetzt in Warschau Mitglied des Erziehungsrathes, hat 120 Rubeln für eine Abhandlung ausgesetzt, die mit Hinzuziehung der Theiner'schen „Monumente" und anderer Quellen Hochw. Ostrowski's „Geschichte und Rechte der polnischen Kirche" nach der guten und schwachen Seite hin erörtert.

* Am 24. Juni, um 5 Uhr Nachmittags, ist im westlichen Theile des Dorfes Krzeszowice in der Scheuer des Grundwirthen Johann Skuciński, in deren Nähe ein vierjähriges Mädchen unbeaufsichtigt mit Zündhölzchen gespielt, Feuer ausgebrochen, wobei neben der Scheuer noch zwei Häuser eingeäschert wurden und sämmtliche Mobilien des Johann Skuciński verbrannten. Der Schaden beträgt 975 fl. ö. W. Keine Feuerversicherungsanstalt wird in Anspruch genommen. Beim Feuerlöschen und Retten haben sich, wie uns mitgetheilt wird, ausgezeichnet H. H. Adam Graf Potocki sammt Sohn Artur Gf. Potocki, Gutsbesitzer aus Krzeszowice; Mathias Pałczyński, Fabriksbeamte aus Tenczynek; Vincenz Zawadzki, Handelsmann; Ignaz Lukschander, Bahnaufseher; Martin Marszałek, Grundwirth aus Krzeszowice.

* 21. Juni l. J. brach um 5 Uhr Nachmittags in Jeleń Jaworzno'er Bezirks Feuer aus, welches 26 Häuser eingeäschert hat, wobei auch das Dach der Präbendar-Capelle abbrannte. Obgleich die Rettung und Hilfe der angränzenden Gemeinden, besonders aus Preußen, schnell war, konnte bei dem herrschenden Winde dem Feuer nicht gleich Einhalt gethan werden. Das Feuer soll aus Unvorsichtigkeit der Kinder im Hause des Silvester Żurawik entstanden sein.

* In Załośce hat am 16. d. der Blitz in ein jüdisches Haus eingeschlagen und darin einen Bauer, ein Weib aus Seretec, welche sich in dieses Haus vor dem Regen flüchteten, dann ein 8jähriges Mädchen des Hausbesitzers getödtet und ein zweites Kind des Letzteren am Auge verwundet. Das Feuer konnte wegen des Regengusses nicht weiter um sich greifen und es ist nur die Strohbedachung an dem erwähnten Hause abgebrannt.

* Der bekannte Quellenfinder P. Richard, vor kurzem in Rom, wird, wie man dem „Czas" schreibt, nach einem kurzen Aufenthalte in Breslau, wo er auf seiner Etappen-Reise Ende Juni anlangt, über Krakau nach mehreren Orten Galiziens gehen, wo er erwartet wird.

* Der Lemberger Gemeinderath hat in der Sitzung am 22. d. anläßlich der Mandatsniederlegung des Hrn. Południewski, welche angenommen wurde, bei dem Umstand, als die Stadtvertretung jetzt nur aus 99 Mitgliedern besteht und schon keine Ersatzmänner vorhanden sind, nach einer lebhaften Discussion zwischen den Herren Dr. Rodakowski, Dr. Hönigsmann, Dr. Milleret, Dr. Rayski, Boczkowski, Adamski und Dr. Gnoiński, über Antrag des Referenten der 5. Section, Hrn. Dr. Madejski, den Beschluß gefaßt, den Gemeinderath in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung als berathungs- und beschlußfähig anzusehen, die k. k. Statthalterei um die Ausschreibung ganz neuer Wahlen zu ersuchen und indessen in der kürzesten Zeit die Berathung des Entwurfs der Gemeindeordnung in Angriff zu nehmen.

* Bei den Lemberger Preisrennen am 21. d. haben sich zuerst um den Kaiserpreis II. Classe von 300 k. k. Dukaten für die in Galizien, im Krakauer Gebiete und in der Bukowina geborenen Pferde (Distanz 2 engl. Meilen, Einlage 105 fl.) drei Pferde beworben, und zwar des Grafen Ladislaus Dzieduszycki 4jähr. Stute „Haliczanka", des Grafen Ladislaus Rozwadowski 4jähriger Hengst „Revolver" und des Grafen Wladimir Baworowski Hengst „Young Hookum". Der Revolver kam der „Haliczanka" um 2 Pferdelängen zuvor und gewann den Preis und die Hälfte der Einlagen, die andere Hälfte der Einlagen fiel der „Haliczanka" zu. Das Rennen dauerte 4 Min. 12 Sec. Hierauf fand das zweite Rennen um den Vereinspreis von 20 k. k. Ducaten und den vom Grafen Lad. Dzieduszycki gegebenen Betrag pr. 100 fl. statt. Hurdle race, Distanz 1000 Klafter, 4 Zäune von 3 Fuß Höhe, für Pferde im Besitz der Vereinsmitglieder, letztes Hinderniß 200 Klafter vor dem Ziele, Einlage 10 fl. Von 8 genannten Pferden liefen 6 ab, und zwar der Wallach „Strzał" des Gfn. Alfr. Potocki, der Schimmel „Hełm" des Gfn. Rozwadowski, und 4 Pferde, welche k. k. Officieren gehören. Den Preis und alle Einlagen erhielt das Pferd „Tipsyboy" des Freiherrn v. Hinkeldey. Das Rennen dauerte 5 Min. 3 Sek. — An dem vom Gfn. Lad. Baworowski vorgeschlagenen Jägerrennen um den Preis von 1000 fl. für Pferde jeder Abstammung und jeden Alters (Herrenreiten, Dist. 2½ engl. M., 10 Hindernisse, welche 3 Fuß hoch und 10 Fuß breit waren, Einl. 100 fl.) betheiligten sich nur 2 Pferde, u. zw. die Stute „Harmony" des Gfn. Nik. Esterhazy (Reiter Graf Esterhazy) und Załan", vollj. Wallach des Grafen Baworowski (Reiter Graf Grünne); zwei Pferde wurden zurückgezogen. „Harmony" nahm glücklich alle Hindernisse und gewann den Preis sammt der Hälfte der Einlagen. Das Rennen dauerte 5 Min. 3 Sek.

* Den Lemberger Blättern hat sich von hiesigen polnischen Blättern auch „Krzyż" angeschlossen in Empfehlung des öfter genannten „Edessenum" von der Lehmann'schen Kunsthandlung in Prag. Das Wochenblatt fügt derselben bei, daß das Kunstblatt durch die hiesigen Buchhandlungen oder Vermittlung des „Krzyż" selbst zu beziehen ist.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Man telegraphirt der „Frankf. Börsenztg." aus Wien, daß das Haus Rothschild, die Creditanstalt Hansemann in Berlin und die Darmstädter Bank mit einem Consortium sich bereit erklärt haben dem Herrn v. Plener die vom Finanzausschuß zur Bewilligung beantragten 13 Mill. vorzuschießen.

— Die „Gaz. Handl." (Handelszeitung) ist ermächtigt, mitzutheilen, daß in Folge Einvernehmens der Direction der Warschau-Wiener Eisenbahn mit der k. k. Ferdinands-Nordbahn der Verkehr der unmittelbaren Waaren-Verbindungszüge zwischen Triest, Wien, Krakau und Warschau und vice versa vom 1. Juli l. J. ab factisch ins Leben tritt und somit die Vermittlung eines Spediteurs in Szczakowa entfällt.

Breslau, 23. Juni. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen (alter) 62—72, (neuer) 58—67; gelber (alter) 60—68, (neuer) 55—68. gelber (erwachsener) 53—54. Roggen 49—52. Gerste 32—34. Hafer 27—31. Erbsen 56—68. — Rothe Kleesaaten für für einen Zollcentner (89 Wiener Pf.) in preußischen Thalern (zu 1 fl. 57 kr. österr. Währ. außer Agio) von 15—25 Thlr., Weiße von 10—20 Thaler.

Berlin, 24. Juni. Böhmische Westbahn 76¼. — Galizische 95¼. — Staatsb. 109¼. — Freiwill. Anlehen 102. — 5% Met. 64½. — Nat.-Anl. 69¼. — Credit-Lose 78½. — 1860er-Lose 84. — 1864er Lose 50½. — 1864er Silber-Anl. 74. — Credit-Actien 82⅞ — Wien 92¼.

Frankfurt, 24. Juni. 5perc. Metall. 61⅜. — Anlehen vom Jahre 1859 76⅝. — Wien 108.37. — Bankactien 860. — 1854er Lose 79. — Nat.-Anlehen 66⅞. — Credit-Actien 192½. — 1860er Lose 84. — 1864er Lose 79⅞. — Staatsbahn —. — 1864er Silber-Anl. 74⅜. — American. 75.

Hamburg, 24. Juni. Nat.-Anl. 67½. — Credit-Actien 81⅜. — 1860er Lose 83¾. — Wien —.—. — American. 68¾.

Paris, 24. Juni. Schlußcourse: 3percent. Rente 66.35. — 4½perc. Rente 95.50. — Staatsbahn 413. — Credit-Mobilier 725. — Lombard 487. — Oester. 1860er Lose —. — Piemont. Rente 66.80. — Consols mit 90 gemeldet.

Liverpool, 24. Juni. (Baumwollenmarkt.) Umsatz 15.000 Ballen. — Upland 20. — Fair Dhollerah 14½. — Middl. Fair Dholl. 13¼. — Middl. Dholl. 12½. — Bengal 8¾. — Domra 14. — Pernam 19½. — China 11½.

Wien, 24. Juni, Abends. [Czas.] Nordbahn 1698. — Credit-Actien 178.50. — 1860er Lose 90.50. — 1864er Lose 81.55.

Paris, 24. Juni Mittags. 3% Rente 66.35.

Kenty, 20. Juni. Die heutigen Marktpreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen —.— — Korn 2.10 — Gerste 2.10 — Hafer 1.80 — Erbsen —.—. — Bohnen —.—. Hirse 2.50 — Buchweizen 2.40 — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.20. — Eine Klafter hartes Holz 6.30, weiches 4.36. — Ein Zentner Futterklee 1.80. — 1 Zentner Heu 1.50. — Ein Zentner Stroh —.65.

Andrychau, 20. Juni. Die heutigen Marktpreise waren in österr. Währ.: Ein Metzen Weizen 3.80 — Roggen 2.80 — Gerste 2.15 — Hafer 1 50 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.30. — 1 Klafter hartes Holz 5.—. — weiches 4.—. — Futterklee —.— — Der Zentner Heu 1.20 — Ein Zentner Stroh —.70.

Lemberg, 23. Juni. Holländer Dukaten 5.14 Geld, 5.20 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.17 Geld, 5.22 W. — Russischer halber Imperial 8 84 G., 8.95 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.70 G., 1.72 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.44 G., 1.45 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.61 G., 1.64 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 68.58 G., 69.25 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 72 09 G., 72 69 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 72.52 G., 73 17 W. — National-Anlehen ohne Coup. 74 50 G. 75.08 W — Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 198 83 G. 199 33 W.

Krakauer Cours am 24. Juni. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 112 verl., 109 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 119 verl. 116 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 92½ verlangt, 91 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 461 verl., 453 bez, — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 147 verl., 144 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl ö. W. 162 verl, 160 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 94 verl., 93 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 108 verl., 107 bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.24 verl. 5.14 bez. — Napoleondors fl. 8.85 verl., fl. 8.70 bez. — Russische Imperials fl. 9.05 verl., fl. 8 90 bez. — Galiz. Pandbriefen nebst lauf. Coup. in ö. W. 72.— verl. 71 — bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 75½ verl., 74½ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 73½ ver. 72½ bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons fl. östr. Währ. 201.— verl., 198.— bez.

Krakau, 24. Juni. Die Getreidezufuhr aus dem Königreich Polen zur Gränze war gestern sehr gering. Weizen fehlte ganz, nur an 100 Koretz früher verkauften wurden angefahren. Roggen sofort ganz gekauft zum Preise des vorigen Marktes 17 bis 18½ flp. der Korez. Hier kauften etliche Kaufleute aus Ober-Schlesien längst schon im Transito-Lager aufbewahrten Weizen in der Quantität von 1500 Korez, zu 30—31 für 172 Pfund bezahlt; für den schönsten verlangt 32. Loco war der Markt viel weniger animirt als Dinstag, denn auch die Zufuhr war kleiner und Kaufleute vom Gebirge fehlten fast ganz. Die Dinstagspreise hielten sich.

Lotto-Ziehungen vom 24. Juni 1865.

Gratz:	41,	6,	11,	16,	85.
Innsbruck:	81,	42,	20,	31,	55.
Lemberg:	83,	33,	23,	52,	57.
Prag:	68,	28,	21,	75,	66.
Wien:	38,	40,	77,	26,	6.

Neueste Nachrichten.

Triest, 24. Juni. Der italienische Dampfer „Principe di Carignan" ist heute Morgens aus der Quarantaine entlassen worden. Zwei englische Dampfer mit zahlreichen Passagieren sind von Alexandrien nach Triest abgegangen.

Florenz, 24. Juni. Vegezzi wird (!) Rom verlassen; es ist kein Uebereinkommen, auch kein theilweises geschlossen. Heute hat hier ein Meeting stattgefunden, in welchem die Verhandlungen mit Rom kräftig mißbilligt wurden.

Paris, 25. Juni. Der „Moniteur" meldet die Ernennung des Marschall Canrobert zum Commandanten der Armee von Paris, und des General Cousin-Montauban Grafen v. Palikao zum Armee-Commandanten in Lyon.

Das Journal „Droit" meldet, daß mehr als 1000 Kutscher wieder ihre Beschäftigung aufgenommen haben. Die Unordnung habe vollständig aufgehört, es sei keine neue Verhaftung erfolgt.

Brüssel, 24. Juni. Die Deputirtenkammer nahm ohne Debatte einstimmig den Antrag der Commission an, die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung des Kriegsministers und des Abg. Delaet wegen der Duellangelegenheit zu ertheilen.

New-York, 14. Juni, Morgens. (Per Dampfer „Persia".) Ueberall im Süden herrscht große Noth und Armuth unter der weißen Bevölkerung; die Neger sind desorganisirt. Die Generale Lee und Longstreet sind von der Jury des Verraths angeklagt worden. Die Beschränkungen des Handels im Osten des Mississippi wurden aufgehoben. Die Regierungs-Magazine in Chattanooga, welche für eine Viertel-Million Güter enthielten, sind explodirt; man glaubt an eine Brandstiftung durch Emissäre aus Norfolk.

Aus Veracruz wird unter dem 1. Juni gemeldet: Kaiserliche Decrete verordnen eine 6perc. des Werthes betragende Einfuhrabgabe für Papier, Baumwolle, Leinenwaaren und Wollenwaaren.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

N. 4647. **Ankündigung.** (587. 3)

Zur Sicherstellung der Conservationserfordernisse für die Jahre 1865, 1866 und 1867 im Bochniaer Straßenbaubezirke wird am 5. Juli 1865 bei der k. k. Kreisbehörde in Krakau eine Offerten-Verhandlung vorgenommen werden.

Zur Grundlage der Offerten-Verhandlung wird bloß ein Einheits-Preis-Verzeichniß nebst den allgemeinen technischen und administrativen Baubedingnissen und den speciellen Baubedingnissen angenommen werden, daher die Anbote mit Rücksicht auf die Bestimmungen der vorerwähnten Bedingnisse zu stellen sind.

Die Anbote können nach einzelnen Wegmeisterschaften oder für den ganzen Bezirk gestellt werden.

In den vorschriftsgemäß gestempelten Offerten, welche an dem obbezeichneten Tage längstens bis 6 Uhr Abends bei der gedachten Kreisbehörde zu überreichen sind, muß der Procenten-Nachlaß oder der allenfalls verlangte Procentenaufschlag gegen die im Einheitspreis-Verzeichnisse eingetragenen Preise deutlich ohne Correctur mit Ziffern und Buchstaben ausgedrückt werden.

Jede derart ausgestellte Offerte muß die Caution in nachstehenden Beträgen enthalten:

Für die Wiener Hauptstraße:
1. für die Wegmeisterschaft Droginia . . 400 fl.
2. " " " Xiążnice . . 100 fl.
3. " " " Bochnia . . . 100 fl.
4. " " " Brzesko . . . 100 fl.

Spytkowicer Hauptstraße
5. für die Wegmeisterschaft Droginia . . 80 fl.

Sierosławicer Verbindungsstraße
6. für die Wegmeisterschaft Proszówki . . 160 fl.

Niepołomicer Paralellstraße
7. für die Wegmeisterschaft Niepołomice . 60 fl.

zusammen . . 1000 fl.

Das Einheitspreis-Verzeichniß nebst den vorerwähnten Bedingnissen können jederzeit bei der k. k. Kreisbehörde eingesehen werden.

Unternehmungslustige werden hiemit aufgefordert, sich bei dieser Verhandlung zu betheiligen.

Der Bestbieter wird verpflichtet sein, das Einheitspreis-Verzeichniß, die allgemeinen technischen und administrativen Baubedingnisse, dann die speciellen Baubedingnisse zu unterfertigen.

K. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 18. Juni 1865.

Nr. 16530. **Kundmachung.** (588. 3)

Die Regierungs-Commission des Inneren im Königreich Polen hat unterm 10. d. M. eröffnet, daß nachdem die Viehseuche im Krakauer Verwaltungsgebiete bereits vor 3 Monaten getilgt wurde, sie sich bestimmt gefunden hat, die längs der Gränze des Krakauer, Tarnower und Rzeszower Kreises eingeführten veterinären Polizeimaßregeln rückgängig zu machen und auf diese Weise den Vieheintrieb als auch die Einfuhr von Viehproducten über die gedachte Gränze nach dem Königreiche Polen zu gestatten.

Dagegen werden die nemlichen Vorsichtsmaßregeln längs der Gränze des Lemberger Verwaltungsgebietes noch weiter aufrecht erhalten, nachdem diese Seuche dort zu ihrem gänzlichen Erlöschen noch nicht gebracht worden ist.

Diese Erleichterung im Handel mit Vieh und den davon herstammenden Artikeln, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 17. Juni 1865.

Z. 16618. **Kundmachung.** (590. 3)

Die Mittheilung der k. k. Statthalterei in Lemberg vom 10. d. M., daß außer den in der h. o. Verlautbarung vom 7. d. M. Z. 15837 bezeichneten Seuchenorten in letzterer Zeit die Rinderpest zu Kniażyce Przemyśler Kreis, Niżankowicer Bezirk und Iskań Sanoker Kreis, Bierczaer Bezirk ausgebrochen ist, wird mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Seuche zu Jezierzany im Czortkower Kreise erloschen ist.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 19. Juni 1865.

Z. 16225. **Kundmachung.** (595. 2-3)

Die im Mai bestandene milde Witterung hat die Intensität des katarrhalischen Krankheitscharakters herabgestimmt und es kamen demnach entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe auch seltener vor, dagegen haben die hier herrschenden Blattern eine größere Verbreitung gefunden.

Während des Monates Mai war der Krankenzugang zu den hierortigen Spitälern ein geringerer als im Vormonate, von den in denselben verpflegten 551 Kranken haben 201 gesund die Anstalten verlassen, 20 wurden in die Kliniken transferirt, 47 sind gestorben und 283 verblieben in weiterer Heilpflege.

Im Eingangs benannten Zeitabschnitte verstarben in Krakau 141 Christen und 35 Juden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 20. Juni 1865.

N. 6279. **Kundmachung.** (597. 1-3)

Zur Verpachtung der Dobczyce'r städtischen Propination für die Zeitdauer vom 1. November 1865 bis Ende Dezember 1868 wird am 10. Juli l. J. um 9 Uhr Vormittags in der Dobczyce'r Kämmerei-Kanzlei eine öffentliche Licitation vorgenommen werden.

Der Fiskalpreis beträgt 3017 fl. jährlich und das vor der Licitation zu erlegende Vadium 10% vom Fiskalpreise.

Ferner wird dort am 11. Juli l. J. eine öffentliche Licitation zu folgenden Zwecken stattfinden:

a) zur Verpachtung der Dobczyce'r städtischen Steinbrüche für die Zeit vom 1. November 1865 bis Ende Dezember 1868; Fiskalpreis 205 fl. 52 kr. jährlich;

b) zur Verpachtung der städtischen Wiese „Podbrzezowa" für die 6jährige Periode vom 1. November 1865 bis Ende October 1871; der Fiskalpreis 75 fl. ö. W. jährlich;

c) zur Verpachtung der städtischen Jagdbarkeit für die Zeit vom 1. November 1865 bis Ende Dezember 1868; Fiskalpreis 15 fl. jährlich; endlich

d) der wilden Fischerei im Raba-Flusse für die Zeit vom 1. November 1865 bis Ende Dezember 1868; Fiskalpreis 8 fl. 20 kr. ö. W. jährlich.

Das Vadium beträgt 10% vom Fiskalpreise. Vor und während der Licitationsverhandlung können auch schriftliche Offerten überreicht werden.

Die näheren Licitationsbedingnisse können in der Dobczyce'r Kämmerei-Kanzlei eingesehen werden.

K. k. Kreisbehörde.

Krakau, 19. Juni 1865.

L. 8372. **Edykt.** (599. 1-3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie załatwiając stanowczo podanie Jana Cebulaka de praes. 26 czerwca 1864 l. 11950 wniesione, wzywa wszystkich, którzyby posiadali obligacyą indemnizacyjną Wielkiego Księstwa Krakowskiego nr. 212, na 100 złr. m. k. z kuponami, z których pierwszy w dniu 1 listopada 1864 płatny, i tych, którzyby do rzeczonéj obligacyi lub kuponów jakie prawa mieli, aby się z takowemi co do obligacyi saméj w terminie lat trzech od daty płatności ostatniego kuponu, co do kuponów już płatnych w ciągu jednego roku, sześciu tygodni i trzech dni od daty ogłoszenia niniejszego edyktu, a co do kuponów na przyszłość płatnych w ciągu jednego roku, sześciu tygodni i tzech dni od dnia płatności dotyczącego kuponu do c. k. Sądu krajowego się zgłosili i swe prawa udowodnili, a to tém pewniéj, ile że po upłynieniu wzmiankowanego czasu, na podanie Jana Cebulaka amortyzacya rzeczonéj obligacyi i kuponów orzeczoną będzie.

Kraków, 30 maja 1865.

Z. 9352. **Edict.** (600. 1-3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau über Ansuchen des Pfarrers Franz Gabryelski vom 8. Februar 1865, Zahl 2435, und vom 13. Mai 1865, Zahl 9352, werden unter Zustimmung der Krakauer k. k. Finanzprocuratur Namens des Grundentlastungsfondes Alle diejenigen, welche die dem Franz Gabryelski Ortspfarrer in Jakubkowice Sandecer Kreises am 6. Jänner 1865, geraubten sechs Stücke 5 perc. Grundentlastungs-Obligationen des Krakauer Verwaltungsgebietes ddto. 1. November 1853, und zwar: Nr. 14563, 15475, 15476 und 17508 jede über 100 fl. CMze. und mit 18 Stück Coupons, von denen der erste am 1. Mai 1865 fällig war — dann Nr. 3981 und 5660 jede über 100 fl. CMze und mit 17 Stück Coupons, von denen der erste am 1. November 1865 fällig wird, in Händen haben — und zwar rücksichtlich der Grundentlastungsobligationen selbst auf eine Frist von drei Jahren vom Tage der Fälligkeit des letzten Coupons das ist den 1. November 1873, dagegen bezüglich der Coupons auf ein Jahr sechs Wochen und drei Tage und zwar — der bereits fälligen Coupons vom Tage dieses Edictes, der künftigen verfallenden Coupons hingegen von dem Verfallstage eines jeden einzelnen Coupons an gerechnet, mit dem Auftrage vorgeladen, solche binnen dieser Frist so gewiß vorzubringen, als sonst dieselben für nichtig erkannt werden, und der Verpflichtete nicht mehr gehalten sein würde, ihnen dießfalls Rede und Antwort zu geben.

Krakau, am 7. Juni 1865.

N. 816. **Wezwanie.** (586. 2-3)

C. k. Sąd powiatowy Mogilski podaje niniejszém do wiadomości, iż Kazimierz Gędzior, włościanin z Czyżyn, zmarł w Sandomierzu w Królestwie Polskiém na dniu 20 listopada 1840 r. — Z miejsca pobytu niewiadomych domniemanych spadkobierców jego, Karola Gędziora i Juliana Gędziora wzywa się niniejszém, aby w przeciągu roku jednego od dnia dzisiejszego począwszy, w tutejszym Sądzie zgłosili się i spadek ten przyjęli, gdyż w razie przeciwnym postępowanie spadkowe z ustanowionym jednocześnie dla tychże nieobecnych kuratorem p. adwokatem Dr. Samelsonem przeprowadzoném będzie.

Kraków, 11 kwietnia 1865.

N. 662. **Edykt.** (598. 1-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Zasowie zawiadamia niniejszym edyktem p. Pawła Kosturkiewicza, że przeciw niemu p. Majer Berell wniósł pozew o zapłacenie sumy 399 złr. w. a. z przyn., wskutek czego termin do rozprawy ustnéj na dzień 4 września 1865, 9 godzinę zrana wyznaczony został. Gdy ale pobyt zapozwanego p. Pawła Kosturkiewicza wiadomym nie jest, ustanowił Sąd na koszt i niebespieczeństwo jego p. Feliksa Pietrzyckiego kuratorem jego, z którym sprawa wedle obowiązujących ustaw przeprowadzoną i rozstrzygniętą zostanie. Wzywa się więc zapozwanego, ażeby na oznaczonym terminie albo się sam stawił, albo ustanowionemu kuratorowi potrzebne dokumenta udzielił, lub wreszcie aby innego obrońcę sobie wybrał i o tém tutejszemu Sądowi doniósł, w ogóle, aby wszelkie możebne do obrony środki prawne użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Zasów, 20 kwietnia 1865.

Z. 9631. **Kundmachung.** (596. 1-3)

Am k. k. Gymnasium zu Graz ist eine Lehrerstelle extra statum, mit welcher ein Jahresgehalt von 945 fl. mit dem Vorrückungsrechte auf die höhere Gehaltsstufe 1050 fl. und dem seinerzeitigen Anspruche auf Decennalzulagen und Participation am Schulgelddrittel nach Maßgabe der hierüber giltigen Verordnungen verbunden ist, in Erledigung gekommen.

Zur Besetzung derselben wird eine Bewerbungsfrist bis 20. Juli d. J. ausgeschrieben und als Bedingung zur Erlangung des Postens die gesetzliche Lehrbefähigung für die deutsche, lateinische und griechische Sprache nach den Bestimmungen der Vorschrift über die Prüfung der Candidaten des Gymnasiallehreramtes § 5, 1, lit. e. gefordert.

Bewerber um diese Stelle haben unter Nachweisung der sie hiezu befähigenden Eignung und unter Anschluß der übrigen, im Org. Entw, für Gymnasien § 101, 3 näher angegebenen Belege ihre Gesuche innerhalb des Competenztermines bei der k. k. Statthalterei für Steiermark, oder wenn sie bereits öffentlich bedienstet sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde einzubringen.

Von der k. k. Statthalterei für Steiermark.

Graz, 7. Juni 1865.

Z. 1069. **Edict.** (585. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte Zassów wird über Ersuchschreiben des Tarnower k. k. Kreisgerichtes vom 28. September 1864 Z. 12610 und vom 11. März 1865 Z. 1541 zur Hereinbringung der vom Mendel Wolf gegen Joseph Witkowski ersiegten Wechselsumme pr. 84 fl. ö. W. s. N. G., der Gerichtskosten 5 fl. 70 kr. und der Executionskosten pr. 9 fl. 39 kr., 8 fl. 29 kr. und 14 fl. 31 kr. ö. W. die executive Feilbietung der dem Schuldner Joseph Witkowski gehörigen, keinen Tabularkörper habenden Realität CN. 160 zu Radomyśl auf den 6 Juli 1865 und den 3. August 1865, jedesmal 10 Uhr Vormittags in Radomyśl ausgeschrieben und dieses mit dem Bedeuten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Ausrufspreis der gerichtlich ermittelte Schätzungswerth pr. 600 fl. ö. W. ist, und daß diese Realität bei diesen zwei Tagfahrten nur um oder über diesen Schätzungswerth hintangegeben werden wird.

Die übrigen Feilbietungs-Bedingnisse können bis zu den Feilbietungs-Terminen in in der h. g. Registratur, an diesen bei der Licitations-Commission eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht.

Zassów, 31. Mai 1865.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
25	2	329''' 44	+ 17 2	30	West still	trüb		+10°0	+17°2
	10	29 95	10,6	83	West-SüdWest schwach	trüb			
26	6	29 82	8 2	80	Süd-West still	heiter mit Wolken			

Wiener Börse-Bericht

vom 24. Juni.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	64.50	64.70
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	74 50	74.60
vom April — October	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	69.40	69 60
dtto " 4½% für 100 fl.	61.—	61.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	144 50	145 —
" 1854 für 100 fl.	85.50	86.—
" 1860 für 100 fl.	94 60	94.80
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	81.50	81.70
" " " " zu 50 fl.	——	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18 —	18 25

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	88.—	89.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	84.—	85 —
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.—	89 —
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	89 —
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	88.50	92.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	73.50	74 25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.—	75.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	72.50	73.25
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	70.—	70.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	70.—	70.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	798.—	800 —
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	178 30	178 40
der Niederöst. Escompte-Gesellf. zu 500 fl. ö. W.	588.—	590.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1684.	1686.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	178.50	178.70
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	212.—	214.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	132.50	133.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	195.60	195.80
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	60.—	61.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	163.50	164.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	120.—	120.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	473.—	474.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	229.—	231.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	390.—	400.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	363.—	366.

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.50	103.—
auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	93.—	93.25
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88 65	88.75
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	69.—	70.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	124.90	125.10
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	84.50	85.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	107.—	107.75
" " " zu 50 fl. CM.	48.75	49 25
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.75	24.25
Esterhazy zu 40 fl. CMze	100.—	105 —
Salm zu 40 fl. "	30.50	31.—
Palffy zu 40 fl. "	26.50	27.—
Clary zu 40 fl. "	26.50	27.—
St. Genois zu 40 fl. "	26.25	26.75
Windischgrätz zu 20 fl. "	17.—	17 50
Waldstein zu 20 fl. "	19.—	19 50
Keglevich zu 10 fl. "	12 50	13.—
K. k. Hoffpitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.30	12.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	91.—	91.20
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	91.10	91 25
Hamburg, für 100 M. B. 2½%	80.80	80 90
London, für 10 Pf. Sterl. 3%	108.90	109 —
Paris, für 100 Francs 3%	43.20	43 25

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	20	5	18	5	17	5	18
" vollw. Dukaten	5	20	5	18	5	17	5	18
Krone	—	—	—	—	14	85	14	90
20 Francstücke	8	72	8	71	8	70	8	72
Russische Imperiale	—	—	—	—	8	92	8	95
Silber	—	—	—	—	107	50	108	—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm.; nach **Breslau**, nach **Ostrau** und über **Oderberg** nach Preußen und nach **Warschau** 8 Uhr Vormittags; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von **Breslau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 2[illegible] Min. Abends; — von **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh; — von **Ostrau** über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minuten Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Lemberg** von **Krakau** 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**